

Verein Förderung der Filmkultur e.V.,
Träger des Aischtaler Filmtheaters
c/o Ulrike und Werner Schramm,
Beethovenstr. 8,
91315 Höchstadt,
T 15122563883
Email info@aischtaler-filmtheater.net

Offener Brief

Höchstadt, den 24.02.2019

Mediengruppe Oberfranken (Fränkischer Tag)
Geschäftsführung
Herrn
Walter Schweinsberg
Gutenbergstr. 1
96050 Bamberg
Email: redaktion@infranken.de

Verweigerung von Ankündigungen unseres Filmtheaters – eine „Bestrafungsaktion“?

Sehr geehrter Herr Schweinsberg,
wie uns von Lesern kürzlich mitgeteilt wurde, erscheinen seit geraumer Zeit im Fränkischen Tag keine Programmhinweise des Aischtaler Filmtheaters mehr. Wir sehen das als skandalöses Vorgehen seitens der Lokalredaktion des Fränkischen Tags. Es ist uns neu, daß Sie diesen Service, der für die Leser – wie bei anderen Kinos auch - bislang normal war, uns aktuell verweigern. Zudem erscheint es befremdlich, wenn ein Filmtheater (andere Kinos der Region werden weiterhin kostenlos angekündigt) plötzlich aus der Information für die Leser ausgeschlossen bzw. diese nur unter bestimmten Bedingungen gewährt wird. Der Fränkische Tag Höchstadt schreibt: „Sehr geehrter Herr Schramm, wir sind weder verpflichtet, noch sehen wir eine Veranlassung, Ihre Programmhinweise weiterhin kostenlos im Fränkischen Tag abzdrukken.“
Gehen wir ein wenig in die Geschichte der Auseinandersetzungen um unser Filmtheater. 2007 hatte Ihr damaliger Mitarbeiter Herr Görtler in einem mehrseitigen Heftbeitrag „Bei uns Heimatbeilage des Fränkischen Tags“ unsere ehrenamtliche Arbeit sachgerecht und würdigend dargestellt. Nicht unsere Arbeit als Filmtheater hat sich seitdem verändert, vielmehr ist der politische (Gegen)Wind heftiger geworden. Wir waren immer ein politisches, wenn auch keinesfalls parteipolitisch, ausgerichtetes Programmkin, eine „Kulturstätte mit Leitbild“ (wie es die Nordbayerischen Nachrichten jüngst richtig darstellten). Die seit einiger Zeit leider zu verzeichnenden darzulegenden Entwicklungen übler Art seitens des Fränkischen Tags uns und unserer Arbeit gegenüber haben wir unseren Mitbürgern mit Wurfesendungen entsprechend „kommuniziert“ und sehen uns durch das Verhalten des Fränkischen Tags uns gegenüber gezwungen, auch weiter so zu verfahren.
Spätestens mit unserer Aufdeckung und Bemängelung seitens des Filmtheaters, daß die Stadt Höchstadt schon seit Jahren in uns und andere Filmtheater schädigender Weise unter Verantwortung von Bürgermeister Brehm und der Stadträtin Jeanette Exner widerrechtlich ohne Lizenz Filme als „Umsonstkin“ vorgeführt hat, drehte sich der Wind seitens des Fränkischen Tags gegen uns. Hinzu kommt, daß wir vom Filmtheater es gewagt haben, sowohl Planung als auch Errichtung des Aischpark-Centers im Verbund mit verschiedenen Einzelhändlern der Höchstadter Innenstadt zu kritisieren. Zuletzt haben wir diese die Innenstadt zerstörerende Entwicklung ebenfalls in einer Dokumentation, an der eine Reihe Mitbürger in Interviews mitgewirkt haben, öffentlich dargestellt.
In der Folge ermöglichte der Fränkische Tag zu beiden Themen eine Reihe unsere Arbeit schmähende und uns persönlich diffamierende Leserbriefe. Der Fränkische Tag gestattete allerdings

mit einer eher lächerlichen Begründung (s.u.) nicht, daß hierzu eine entsprechende Gegenmeinung veröffentlicht wurde. Wenn Sie die Leserbriefseiten Ihrer Zeitung anschauen, finden Sie stets allgemeine Bezüge, wie etwa zum Klimathema etc.. Zudem erwarten wir, daß es den Leserbriefschreibern überlassen bleibt, mit welcher Begründung oder Erläuterung sie ihre Meinung vertreten. Wir halten unsere Mitbürger für so mündig, daß sie sich selbst ein Urteil bilden können. Der Fränkische Tag schrieb: „Sehr geehrter Herr ..., vielen Dank für Ihren Leserbrief. Wir müssen Sie aber leider um Verständnis bitten, dass wir ihn dieses Mal nicht abdrucken, weil wir das Für und Wider in dieser Diskussion auch auf Ebene der Leserbriefe für ausgetauscht halten. Zudem beschäftigen sich unserer Meinung nach die Argumente beider Seiten immer mehr mit bundes- und weltpolitischen Themen und nur noch am Rande mit lokalen Gegebenheiten, für die wir als Lokalredaktion zuständig sind. Deswegen haben wir entschieden, dass wir keine Leserbriefe mehr zu dieser Auseinandersetzung veröffentlichen.“

Diese Vorgehensweise gegen uns wurde bislang beim Presserat als Form der Meinungsunterdrückung moniert. Wir verstehen sehr gut, daß solche Aktionen wie auch Kritik am Bürgermeister nicht auf Gegenliebe stoßen, zumal der Fränkische Tag allgemein als „Sprachrohr“ des Bürgermeisters gilt. In diesem Zusammenhang sehen wir auch die Verweigerung von Berichten über Veranstaltungsverläufe unsererseits.

Wir möchten Sie auffordern, wieder zu den alten Gepflogenheiten eines demokratisch würdigen Umgangs uns gegenüber zurückzukehren.

Mit freundlichen Grüßen

Erstunterzeichner

Kerstin Heinz, Steuerfachangestellte, Höchststadt

Brigitte Heinz, Kaufmännische Angestellte i.R., Höchststadt

Christoph Reuß, Bankkaufmann i.R., Höchststadt

Willy Bauer, Optikermeister, Höchststadt